

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *Trinity College Dublin*

**Land:** *Irland*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Informatik*

---

**Aufenthaltsdauer:** *26.09.06-03.04.07*

Mein Erasmusaufenthalt im Trinity College Dublin ist eine der wertvollsten Erfahrungen in meinem bisherigen Studium.

### **Die Universität:**

Trinity als eines der renommiertesten Colleges Irlands liegt zentral im Stadtkern. Neben seiner interessanten Vergangenheit bietet es neben einem ummauerten Campus, der ein gutes Klima schafft vielerlei Vorzüge.

Es gibt zahlreiche Computerlabs, so dass man auf einen eigenen Internetanschluss zu Hause fast verzichten kann. Mehrere Bibliotheken, die auch alle online recherchierbar sind, außerdem ein gutes Angebot an Lehrveranstaltungen.

Das Heraussuchen von Vorlesungen, u.a. für das Learning Agreement erwies sich als relativ nutzlos im Vorfeld. Teilweise wurden die Lehrveranstaltungen aufgrund von mangelnder Teilnehmerzahl nicht angeboten oder hießen komplett anders. Oder falls man von mehreren Fakultäten Vorlesungen hören will, konnte es sein, dass die Vorlesungen (oft mit Anwesenheitspflicht) sich teilweise überlagerten.

Die Vorlesungen an sich (soweit von mir belegt) lassen sich mit deutschen Standards vergleichen. Was positiv auffällt ist unter anderem die übersichtliche Anzahl von Studierenden im Fachbereich Computer Science, so dass ein angenehmes Klima in den Vorlesungen herrschte. Der enge Kontakt zu Professoren beeindruckte mich schon etwas, weil das an meiner Universität weniger der Fall war.

Es empfiehlt sich in den ersten 2 Wochen, die man Zeit hat um sich einen endgültigen Stundenplan herauszusuchen mehr Vorlesungen als notwendig zu besuchen, um gegebenenfalls weitere, nicht im Vorlesungsverzeichnis für ausländische Studenten enthaltene, Vorlesungen zu „entdecken“.

### **Die Wohnung:**

Ende September flog ich nach Dublin, da ich aufgrund mehrerer Erfahrungsberichte schon wusste, dass die Wohnsituation dort prekär ist.

Der Wohnungsmarkt ist überlaufen und es ist sehr schwer passenden Wohnraum zu finden. Zwar gibt es die Trinity Hall (ein Studentenwohnheim), aber sie ist erstens 35-45 Minuten südlich des Stadtkerns angeordnet und die Straßenbahn fährt nur bis 0.30 Uhr. Zweitens gibt es (Stand 2006) nur ca. 50 Plätze für Erasmus Studenten und man muss an einem Losverfahren teilnehmen, um einen Platz erhalten zu können. Dazu kommt, dass man die Wohnung auf mehrere Monate im Voraus buchen muss und das ganze akademische Jahr dortbleiben muss, um überhaupt eine Chance auf einen Platz zu bekommen.

So entschied ich mich für eine andere Variante. Es gibt private Wohnungsvermittler, die meistens 2er Zimmer vermieten.

Die Preise sind ähnlich hoch wie in der Trinity Hall, aber kurzfristig kündbar. So habe ich über [www.celtichalls.com](http://www.celtichalls.com) eine Unterkunft relativ zentrumsnah für 120€ wöchentlich gebucht und teilte das Zimmer mit einem Franzosen, was anfangs etwas ungewohnt war.

Die durchschnittlichen Wohnungspreise im weiteren Stadtkern spannen von 450-750 € und man muss länger suchen, um ein geeignetes Zimmer zu finden.

Für den zweiten Teil meines Aufenthaltes wohnte ich dann mit einigen Iren unter einem Dach, was mir einen guten Einblick in deren Sozialgefüge vermittelte. Diese Zeit war auch die Zeit in der sich mein Englisch wohl mit Abstand am besten

verbessert hat. Ich hielt es für sinnvoll nicht mit gleichsprachigen oder anderen Erasmusleuten zu wohnen, da andere Dialekte nicht den gleichen Lerneffekt bewirken. Dennoch musste ich mich anfangs an den irischen Humor und die irischen Gewohnheiten gewöhnen, was mir nicht immer leicht fiel. Vor allem sollte man beim Aufeinandertreffen locker sein und auf keinen Fall alles ernst nehmen, was man zu hören bekommt.

### **Das soziale Leben:**

In Irland sind einige Dinge des alltäglichen Lebens grundlegend verschieden: Zwar ist vieles wie in Deutschland (bspw. Aldi und Lidl haben auch in Dublin (Parnell Street und Moore Street) Niederlassungen, so dass man halbwegs günstig leben kann im Vergleich zum Dubliner Preisniveau, das ca. 25% über dem deutschen liegt) aber es gibt auch sehr viele Fettnäpfe in die man treten kann.

So ist in Irland zum Beispiel Abtreibung ein heikles Thema, das unbedingt in einer Unterhaltung vermieden werden sollte, da das aktuell bestehende Verbot der Abtreibung ein sehr kontroverses Thema ist und nicht alle Iren das locker nehmen. Weiters sollte man es strikt vermeiden über den Nordirlandkonflikt zu sprechen. Gerade hier gibt es viele Iren, die direkt oder indirekt betroffen sind und für die das ganze ein „No-Topic“ ist.

Der irische Humor ist wie schon erwähnt nicht jedermanns Sache. Ich fand es anfangs recht schwer mich damit anzufreunden. Man könnte ihn als sehr schwarzen Humor bezeichnen und alle Iren, die ich getroffen habe, liebten „to take the piss out of somebody“, also jemanden auf den Arm zu nehmen. Dazu zählt unter anderem das sprechen in extremen Dublin-Akzent oder das Witze machen über die deutsche Vergangenheit.

Jedoch sollte man nicht alle Iren in denselben Topf werfen, da es auch zahlreiche Ausnahmen gibt.

Einen Punkt möchte ich noch in diesem Bereich ansprechen. Da wäre dann noch das Zeitverständnis der Iren. In Deutschland ist man gewohnt, dass Straßenbahnen pünktlich abfahren, Termine eingehalten werden Fristen fix sind. Das war dort nicht immer so. Auf einen Bus der 10minütlich fährt habe ich auch schon mal 1,5 Stunden gewartet. Busse müssen von Mitfahrwilligen per Hand angehalten werden und fahren vorbei, wenn sie voll sind. Wenn man sich mit manchen Iren verabredet, so ist eine Verspätung von einer halben Stunde keine Seltenheit. Und zu den Fristen für beispielsweise die Abgabe von Seminararbeiten an der Uni kann ich von mehreren Fällen berichten in denen die Deadline teilweise um 1 Woche rausgezögert wurde oder man einfach am Tage der Abgabe um eine längere Frist verhandelt hat.

Nachts kann Dublin ein ungemütliches Pflaster sein. Gerade Frauen sollten sich in der Dunkelheit nicht alleine umherbewegen, da gerade im nördlicheren Teil der Stadt es öfter zu Vorfällen kommt. Ich selbst habe ca. 10 Minuten nördlich des Stadtkerns gewohnt, trotzdem war die Gegend nicht die freundlichste. Hier gab es einige Vorfälle, wie zum Beispiel eine Gruppe Kinder, die mit einer Palette Eier bewaffnet Passanten und Autos bewarfen.

### **Zusammenfassung:**

Trotz einigen Vorfällen und einer gewissen Anpassungszeit an Leute und vor allem das windige Wetter war Irland genau das richtige Land für mich, um dort einen Erasmusaufenthalt zu machen.

Es war eine unglaubliche Erfahrung mit einer zwar europäischen, aber doch grundlegend verschiedenen Kultur in Berührung zu kommen. Das Studieren an einer anderen Hochschule und das Hören von Vorlesungen in einer anderen Sprache gehören definitiv zu den besten Dingen.

Die Stadt und auch die ganze Insel bieten eine Reihe von Sehenswürdigkeiten und Naturerlebnissen, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte.

Der Aufenthalt in Dublin hat meine Sprachkenntnisse stark erweitert und dies zu einer der besten Zeiten während meines Studiums gemacht.